

## **Rückblick 2010**

Mit diesem Rückblick möchten wir einen Überblick über die Arbeit des vergangenen Jahres geben und uns bei allen bedanken, welche die Beratungsstelle und deren Träger fördern.

Insbesondere danken wir dem Bezirk Mittelfranken und der Stadt Nürnberg, den Mitfrauen und fördernden Mitgliedern des Vereins.

## **I. Telefonische Beratung**

Die telefonische Beratung findet dienstags von 15-17 Uhr und donnerstags von 10-12 Uhr statt.

Insgesamt wurden 420 telefonische Beratungen durchgeführt. Davon waren 56% Betroffene, 31% Angehörige und 12% Multiplikatorinnen.

- **Alter**

Mehr als 1/3 der Betroffenen war zwischen 18 und 27 Jahren alt. Ein Viertel der Betroffenen war zwischen 28 und 50 Jahre alt und ein weiteres Viertel unter 18 Jahren. Bei den letztgenannten waren meist die Angehörigen die Anrufenden. Die Altersspanne reichte von 13 bis 68 Jahre.

- **Art der Essstörung**

Es gab mehr Anfragen zu Anorexie (36%) und Bulimie (28%) als zu binge eating disorder/Esssucht (14%).

- **Erkrankungsdauer**

Die telefonische Beratung wurde am häufigsten nach 1-2 Jahren Erkrankungsdauer angefragt (20%). In den anderen abgefragten Zeiträume (weniger als ein Jahr, 2-5 Jahre, 5-10 Jahre, 10-20 Jahre, länger als 20 Jahre) waren die Anfragen mit ca. 13% gleich verteilt.

- **Einzugsgebiet**

80% der Anrufe kamen aus dem Bezirk Mittelfranken, etwas mehr als die Hälfte davon aus dem Stadtgebiet Nürnberg. 8% der Anrufe kamen aus anderen Bezirken.

## **Infoversand**

Informationsmaterial wurde 112 mal verschickt.

## II. Persönliche Beratung

Es wurden 155 Klientinnen in 303 persönlichen Gesprächen beraten. Wie im Jahr 2009 wuchs dieser Bereich gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel an. 121 Klientinnen nahmen einmalige Beratungen, 34 Klientinnen fortlaufende Beratungen (zwischen 2 und 20 Sitzungen) in Anspruch. Die fortlaufenden Beratungen haben im Vergleich zu 2009 um 50% zugenommen.

Über die Hälfte aller Beratungen wurde mit Betroffenen geführt. Angehörige wurden zu einem Viertel ohne die Betroffene beraten, bei einem weiteren Viertel handelte es sich um sogenannte Familien- oder Teilfamilienberatungen, in denen die Betroffene zusammen mit Angehörigen oder FreundInnen beraten wurden.

Es fanden zwei MultiplikatorInnenberatungen für sozialpädagogische Teams statt.

- **Alter der Betroffenen**

Knapp die Hälfte der Betroffenen gehörte der Altersgruppe der 18-27jährigen an. Die 28-50jährigen und die unter 18jährigen bilden jeweils 25% unseres Klientels. Bei den letztgenannten handelte es sich um Angehörigenberatungen mit oder ohne die betroffene Tochter.

- **Art der Essstörung**

Am häufigsten wurde zu Bulimie (41%), danach zu Magersucht (35%) und schließlich zu binge eating disorder/ Esssucht (21%) beraten.

94% der Betroffenen wiesen Symptome einer ausgeprägten Essstörung auf. Dabei traten häufig begleitende psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Persönlichkeitsstörungen auf. Lediglich 1/3 der Ratsuchenden hatten keine diagnostizierte Begleiterkrankung. 2/3 der Betroffenen befanden sich bereits in ambulanter oder stationärer Therapie und/oder waren in psychiatrischer Behandlung

- **Erkrankungsdauer**

Wir fragten sechs Zeitintervalle ab und kamen zu folgendem Ergebnis:

10% der Klientinnen litten zu dem Zeitpunkt an dem sie die Beratungsstelle aufsuchten, bereits zwischen 10 und 20 Jahren an der Essstörung, ca. weitere 10% länger als 20 Jahre.

Jeweils ca. 20% hatte eine Erkrankungsdauer von 1-2, 2-5 und 5-10 Jahren, als sie zur persönlichen Beratung kamen.

### **III. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

#### **Wir führten folgende Veranstaltungen durch:**

- 1 Informationsveranstaltung für das Sigmund-Schuckert-Gymnasium Nürnberg im Rahmen von Suchtpräventionstagen
- 1 Workshop für Mitarbeiterinnen einer Mutter-Kind-Einrichtung
- 6 Führungen durch die Ausstellung: „Der Klang meines Körpers“ für Schulklassen ab der 8. Jahrgangsstufe und Berufsschulen, Begleitung der Ausstellung zu allgemeinen Öffnungszeiten

Wir nahmen an der Vorbereitung und Durchführung der Frauenfilmtage und an der Fahnenaktion zum Internationalen Gedenktag gegen Gewalt an Frauen „Frei leben ohne Gewalt“ teil.

#### **Arbeitstreffen** fanden statt mit:

- StadträtInnen von CSU, SPD, FDP und den Grünen
- Dr. Pluschke, Umweltreferent der Stadt Nürnberg

#### **Wir arbeiteten in folgenden Arbeitskreisen mit:**

- Arbeitskreis Essstörungen Nürnberg
- Mädchen- und Frauenfachforum in Nürnberg (MuFFFiN)
- Arbeitskreis der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG)
- Arbeitskreis Sucht der Stadt Nürnberg
- Arbeitskreis Frauen und Gesundheit (Planungsgruppe der Veranstaltungsreihe „Der machbare Frauenkörper?!“ ab April 2011)

#### **Fachtagungen:**

Wir nahmen an den Fachtagungen des Bundesfachverbandes Essstörungen in München und Kassel teil.

#### **IV. Mitarbeiterinnen**

- **Hauptamtliche Mitarbeiterinnen**

Alexandra Kofler, Dipl. Sozialpädagogin (FH) mit 23,5 Wochenstunden

Christine Ertl, Dipl. Sozialpädagogin (FH) mit 22,5 Wochenstunden

Gabriele Wegner, Dipl. Sozialpädagogin (FH) mit 5,4 Wochenstunden für die Verwaltung  
(ab Mitte November 2010 in Mutterschutz)

- **Ehrenamtlicher Vorstand**

Maria Ulbrich, Susanne Meister

- **Ehrenamtliche Beirätinnen**

Isolde Ebert, Eva Kunze, Christiane Alberternst

Der Verein hat 15 ehrenamtliche Mitfrauen.

#### **Fort- und Weiterbildungen:**

- Anleitung und Betreuung von Angehörigengruppen bei psychogenen Essstörungen von DICK UND DÜNN e.V. Berlin, mit Unterstützung des Bundesgesundheitsministeriums
- Focusing (DAF Würzburg)
- Fundraising (Fundraising Akademie Würzburg)

Die Mitarbeiterinnen erhalten regelmäßig externe Supervision und arbeiten in kollegialer Beratung mit Mitarbeiterinnen anderer Einrichtungen.

## **Resümee**

Bei gleichbleibender Arbeitsstundenzahl haben wir im Jahr 2010 telefonisch und persönlich insgesamt 200 Beratungen mehr durchgeführt als im Jahr zuvor.

Auffällig ist, dass 2010 das Angebot der fortlaufenden persönlichen Beratungen verstärkt in Anspruch genommen wurde. Diese Beratungen dienen vor allem der Überbrückung bei Wartezeiten auf einen Therapieplatz, der Kliniknachsorge, der psychischen Stabilisierung und der Reduzierung von Essstörungssymptomen.

Die Vernetzung mit auf Essstörungen spezialisierten Einrichtungen auf kommunaler und bundesweiter Ebene ist neben der Beratungstätigkeit ein wichtiger und arbeitsintensiver Bereich geworden. Sie sichert die hohe Fachlichkeit der Beratung und schafft gute Voraussetzungen für eine zielgerichtete Weitervermittlung der KlientInnen.

Bei den Veranstaltungen bildete die zweiwöchige Ausstellung zur Prävention von Essstörungen "Der Klang meines Körpers" einen Schwerpunkt. Die Führungen für Schulklassen wurden gut angenommen, ebenso die Öffnungszeiten für die Allgemeinheit. Diese werden im Jahr 2011 aufgrund der guten Resonanz ausgeweitet. Die Ausstellung wurde erneut in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Essstörungen organisiert und durchgeführt.

Es besteht die dringende Notwendigkeit, den Bereich Prävention von Essstörungen auszubauen.

In Kooperation mit dem Arbeitskreis Essstörungen übernimmt die präventive Jugendhilfe die Ausgestaltung und die Durchführung eines Präventionsangebotes für Schulklassen, das im Arbeitskreis entwickelt wurde.

## **Ausblick**

Wir freuen uns über die Erfolge der Arbeit im vergangenen Jahr, besonders über die Steigerung der Beratungszahlen und die vielfältige Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen.

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass der aufgeführte Arbeitsumfang mit einer 1,31 Sozialpädagoginnen-Stelle geleistet wird. Die Beratungsstelle hat keine personelle Grundausstattung. Es fehlt die Aufstockung auf eine zweite Vollzeitstelle für eine Sozialpädagogin, sowie eine Verwaltungskraft. Ein wichtiges Ziel ist die Schaffung einer Halbtagsstelle für die Verwaltung. Die damit zusammenhängenden Tätigkeiten binden zuviel Arbeitszeit und verhindern die Ausweitung wichtiger Arbeitsfelder.

Aufgrund der unzureichenden Beratungs- und Büroräume streben wir 2011 den Umzug der Beratungsstelle an.